

Stadtrathes zugehen, sein 50jähriges Meisterjubiläum zu feiern.

Mit Rücksicht auf die bedeutenden Steigerungen des Papierpreises haben auch die Zeitungsverleger der Städte Bochum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen eine Erhöhung des Abonnementspreises beschlossen.

Von den Chemnitzer Zeitungen bereiten die Neuest. Nachr. und die Allg. Ztg. ihre Leser ebenfalls auf Erhöhungen vor, die durch die theureren Papierpreise und den neuen Posttarif sich unbedingt nöthig machen, vielleicht bei der einen Zeitung früher als bei der andern.

Meinsdorf, 13. Okt. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr brach in dem Gehöfte des Gartengutsbesizers und Restaurateurs Samuel Geyler hier Feuer aus, welches in kurzer Zeit Wohnhaus, Scheune und Stallungen in Asche legte. Entstehungsurache ist zur Zeit noch unbekannt.

Dresden, 12. October. Der König leidet an den Folgen einer Erkältung, so daß die größte Schonung angerathen werden mußte. Es unterbleibt daher auch die Theilnahme des Monarchen an der Einweihung der Lungenheilstätte „Carolaquell“.

Chemnitz. In der öffentlichen Sitzung der Handels- und Gewerbelammer am Freitag kam u. a. zur Berathung die Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 12. Juli 1900, betreffend Baarenhaussteuer. Das Referat über diesen wichtigen Punkt der Tagesordnung hatte Herr Ludwig Ant. Kreschmar übernommen. Er erklärte, daß die Baarenhaussteuer abzuheben. Es sei ausgemacht, daß durch diese Sondersteuer dem kleinen Geschäftsmann geboten würde; im Gegentheil würden die Baarenhäuser nach Einführung einer solchen Steuer sich betreiben, größeren Umsatz zu erzielen und dadurch den kleinen Gewerbetreibenden noch mehr schädigen. Er führte ferner aus, daß auch in der hiesigen Stadtverwaltung der Versuch gemacht worden sei, die Baarenhaussteuer einzuführen, jedoch habe er, der Referent, aus guter Quelle erfahren, daß der Rath aus rechtlichen Gründen die Zustimmung zu dieser Sondersteuer geben würde. In der sich entspannenden Aussprache, an der sich hauptsächlich Herr Stadtrath Jäger betheiligte, wurde sowohl für als gegen diese Steuer gesprochen, bis endlich folgender Antrag mit 19 gegen 14 Stimmen Annahme fand: „Mit Rücksicht auf die bedenklichen Consequenzen, welche die Durchführung der beabsichtigten Baarenhaussteuer im Gefolge haben müßte, und in Ermüdung des Umstandes, daß diese Steuer den beabsichtigten Schutz des Kleinhandels in keiner Weise vermindert, erklären die Commissionen sich einstimmig gegen eine Sonderbesteuerung der Baarenhäuser und Bazarre und ersuchen infolge dieser Stellungnahme eine Aussprache über die Bildung der Baarengruppen als überflüssig.“ Zur Berathung über die Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 18. Mai 1900, betreffend das Unwesen der Winkelaufstellungen, sprach Herr Stadtrath Jäger. Er beleuchtete die schädlichen Einflüsse, welche die sogenannten Winkelaufstellungen ausüben, und empfahl folgende Vor schläge, welche auch einstimmig genehmigt wurden: Alle gewerblichen oder in öffentlichen und mit Prämierung verbundenen Ausstellungen bedürfen staatlicher Genehmigung und ortsbehördlicher Empfehlung. Um den Unfug bei der Preisvertheilung unmöglich zu machen, empfiehlt sich eine scharfe Kontrolle in Bezug auf die Prämierung, Beschränkung der Zahl der Medaillen unter Zugrundelegung des Verhältnisses zur Zahl der Aussteller und ferner die Bestimmung, daß Medaillen auf keinen Fall käuflich sind. Schließlich sei darauf zu achten, daß die Ausstellungen nicht zu rauch auf einander folgen und in Zeiträumen abgehalten werden, welche die Gewähr bieten, daß thatsächlich Fortschritte auf den einzelnen Gebieten des gewerblichen Lebens gezeigt werden können.

Mülten St. Jacob. In dem hiesigen Schützenhause tagte am Mittwoch die Bezirksversammlung des 17. Verbandes sächsischer Badermationen, „Saxonia“ wobei Obmann Schmitt-Neerane die zahlreich erschienenen Meister von Glauchau, Meerane, Hohenstein-Ernstthal und aus dem Mültengrund bewillkommnete. Beim ersten Punkt der Tagesordnung entspann sich eine eingehende Debatte betreffs des Streikabwehrgelds. Da dieser den Meistern der kleineren Städte und Dörfer nur wenig Vortheile zu bieten scheint, erklärten sich die Anwesenden gegen die neue Besteuerung. Die Jungegen, welche bereits genanntem Fonds Gelder überwiesen, erklärten diese als einmaligen Beitrag. Obermeister Layritz Hohenstein bemerkte, daß die Aufsichtsbekörde keine Mittel aus der Kasse einer Zwangsabgabe für die Zwecke des Streikabwehrgelds bewilligt. Dies dürfte ein Grund sein, diesen Beschluß des Germania-Verbands aufzuheben. Punkt 2 behandelte den „Uhr-Ladenschluß“, welcher von vielen Seiten mit Freuden begrüßt wurde. Nur Meister, die Feinbäckerei mit führen, befürchten durch diese Neuerung eine Geschäftschädigung. Der dritte Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit der neuen Bäckerei-Verordnung, deren Verwirklichung man insofern mit Wangen entgegensteht, weil durch dieselbe Verhältnisse herbeigeführt werden sollen, die dem Kleingewerbe keineswegs förderlich sein können; denn das Geschäft wird dann nur Fabrikbetrieben in die Hand gegeben. Die nächste Bezirksversammlung findet in Glauchau statt.

Hohwein. Tödt aufgefunden wurde hier im Grundwäldchen das fünf Jahre alte Schöndes des Oults-besizers Raumann aus Eydorf, welches seit Sonntag vermißt wurde. Es hieß, der Knabe sei zu Fall gekommen, dabei in einen Wassertrümpel gerathen und ertrunken. In Eydorf sind Gerüchte laut, daß der todt aufgefunden Knabe Raumann eines gewaltthätigen Todes gestorben sei. Es ist deshalb von der Gendarmerie bei der königlichen Staatsanwaltschaft Freiberg Anzeige erstattet worden, worauf auch die für Donnerstag abend um 8 Uhr Beerdigung unterlag worden ist.

Frankenberg. Auf Ansuchen unserer Stadtbehörde hat das königl. Ministerium des Innern genehmigt, daß die hiesigen Jahrmärkte fortan bereits am Sonntag beginnen, aber dafür bestimmt, daß sie schon mit Montag zu schließen haben, sobald der bisherige Jahrmarsdienstag in Wegfall kommt.

Oberweißthal, 11. Oct. (Der erste Schnee.) Noch ehe die im allgemeinen vorzüglich verlaufene Kartoffelernte vorüber, hat der Winter seine ersten Grüsse nach dem Fichtelberge geschickt. Nach einem Gewitter, das gestern abend über unsere Berge zog, trat heute ein heftiges Regenwetter ein, welches sich auf dem Gipfel des Fichtelberges in Schnee verwandelte und ihm eine weiße Haube aufsetzte.

Annaberg, 15. Okt. In verfloßener Nacht war im benachbarten Schmiedeberg das Thermometer

so tief gesunken, daß sich ein ganz lustiges Schneewetter einstellte, das erste in der beginnenden Winterzeit.

Der erste Schnee im Riesengebirge ist in der Nacht zum Donnerstag gefallen. Trüb und rauch brach der neue Tag an und zeigte das Hochgebirge, das in anderen Jahren meist schon im September von etlichen Schneefällen heimlich besucht wurde, zum ersten Male in blendend weißem Wintergewande.

3. Raubthier bei Dresden befindet sich (wie schon mehrfach erwähnt) ein Bahndienstmann Namens Dietrich, welcher im December 1882 bei einem Eisenbahnunfall anscheinend nicht schwere Verletzungen der Beine, des Rückens und Kopfes erlitt, die seine Unterbringung im Krankenhaus zu Freiberg damals nöthig machten. Aus demselben nach etwa 1 Monat entlassen und in seiner Wohnung in Raubthier untergebracht, erkrankte Dietrich nach etwa 2 Monaten an einer den Verletzungen völlig räthselhaften Gehirnkrankheit, die dem Verunglückten zuerst theilweise, nach kurzer Zeit aber gänzlich das Bewußtsein raubte. Diese Bewußtlosigkeit dauert seit 17 Jahren an ohne Aenderung, ohne Unterbrechung. Nahrung wurde demselben angeblich eingegeben. Dieser einzige Fall des Todtseins bei lebendigem Leibe erregte natürlich fortgesetzt das Interesse der Mediziner. Berühmte Aerzte stellten dem im Starrkrampf liegenden Manne Besuche ab und um den schlafenden Bremser, der sich in ärztlicher Behandlung befindet, hatte sich eine ganze Legende gebildet. Jetzt ist endlich das ungreifliche Ereigniß aufgeklärt worden und zwar durch den Gendarmerie-Brigadier Rößmann-Löbtau. Es handelt sich nämlich in diesem Falle um einen Simulanten, welcher sich durch die ihm zu Theil werdende Pension einen Vermögensvorteil zu erschwindeln suchte. Der Vorfall ist zur Anzeige gebracht worden und die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, inwieweit hierbei ein strafbares Vergehen vorliegt.

In Suppritz hat sich ein Unfall zugetragen, der den Tod des hier allgemein geachteten Braumeisters Gustav Straube zur Folge hatte. Der Brauereibesitzer stürzte so unglücklich in seiner Wohnung die Treppe herunter, daß er infolge erlittener schwerer Verletzungen am Kopfe seinen Geist aufgab.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die ersten Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Friedrich erregen in ganz England tiefste Theilnahme. Besonders bei Hofe ist man über den Zustand der hohen Patientin schwer beorgt. Die Königin Vittoria erhält täglich drei bis vier Mal telegraphische Nachrichten aus Friedrichshof. Die greise Monarchin ist durch die neue Sorge um ein Familienmitglied schwer darniederbeugt, erträgt aber den Kummer mit Standhaftigkeit und ohne läßt Folgen für ihre eigene Gesundheit. Nach den in Balmoral eingetroffenen Nachrichten ist es vornehmlich die Affection des Herzens, welche gegenwärtig für die Kaiserin Friedrich schwerer hervorruft. Die Natur des Leidens ist eine derartige, daß von Anfang an wenig Hoffnung auf völlige Herstellung gegeben wurde. Der Rückfall, an dem die Kaiserin jetzt leidet, war nicht unerwartet gekommen. Der Herzog und die Herzogin von Connaught reisten heute von London über Brüssel nach Deutschland. Als ihr Reiseziel ist Dresden angegeben, doch glaubt man, daß sie nach Friedrichshof zu reisen beabsichtigen. Wie verlautet, würden auch Prinzessin Christiana und deren Tochter, Prinzessin Arcbib von Anhalt, nachfolgen.

Der „Magb. Ztg.“ wird noch Folgendes aus Berlin geschrieben: Das Leiden datirt nicht erst aus neuerer Zeit; es hat sich bei allmählicher Entwicklung jetzt zu einem bösartigen herangebildet. Erinnert sei daran, daß der Kaiser bei seinem Besuch des Mausoleums am 7. Januar d. J., dem Todestage der Kaiserin Augusta, dem Prof. Dr. Renvers, den ärztlichen Leiter des städtischen Krankenhauses in Moabit, zu einer Unterredung in den Schloßgarten von Charlottenburg bestellt hatte, und daß Prof. Renvers sich bald darauf nach Schloß Friedrichshof zur Kaiserin Friedrich begab. Das Leiden, dessen nähere Natur nur den Eingeweihten bekannt ist, besteht in einer Erkrankung der Leber. Der hohen Kranken wird es äußerst schwer, sich fortzubewegen. Die häufigen Besuche des Kaisers und seiner Geschwister bei der erkrankten Mutter in letzter Zeit ließen die Meldungen von einer schweren Erkrankung derselben leicht Glauben finden. Von einer Reise der Kaiserin Friedrich zum Besuche ihrer Tochter, der Kronprinzessin von Griechenland, nach Athen ist an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Somburg v. d. S. Ueber den Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich wird im hiesigen „Tausendboten“ folgendes Bulletin durch den Oberbürgermeister Dr. Lettenborn veröffentlicht: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich leiden seit längerer Zeit an neuralgischen Schmerzen. In Folge der andauernden Beschwerden hat sich allmählich ein Erschöpfungszustand bemerkbar gemacht, der zu einem Anfall von akuter Herzschwäche geführt hat. Im Anschluß daran hat sich ein sekundärer Lungenkatarrh entwickelt, der unter leichter Steigerung der Temperatur und Wechsel der Pulsfrequenz noch fortbesteht. Eine momentane Lebensgefahr ist gegenwärtig nicht vorhanden, in dessen muß die Wiederholung eines solchen Herzensschwächezustandes als ein das Leben unmittelbar gefährdendes Ereigniß erachtet werden. Auf Wunsch und mit Rücksicht auf die hohe Patientin ist bisher von der Ausgabe von Bulletins Abstand genommen worden. G. Professor Renvers, Leibarzt Dr. Spielhagen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Wiener Correspondent des Standard erfährt, Graf Goluchowski soll durch die thatsächlichen und möglichen Dimensionen der chinesischen Krise beunruhigt sein. Er wünsche der Politik Deutschlands jeden Erfolg, aber als österreichisch-ungarischer Minister des Auswärtigen könne er nicht wünschen, daß das leitende Mitglied des Dreibundes in eine Krisis, Laufende von Weilen von Europa, so tief verwickelt werde.

Nachtrag.

Graudenz, 14. October. Wie der „Gesellige“ meldet, verurtheilte das Schwurgericht die vier Zuchthäuser Kurz, Wierzog, Neumann und Sielinski zum

Tode. Dieselben hatten am Pfingstsonntag d. J. beim Ausbrechen aus dem Zuchthause den Hülsaufseher Faust ermordet.

Breslau, 15. October. Die „Schlesisch. Ztg.“ meldet: Gestern Abend überfuhr ein Zug der Kleinbahn Breslau-Trebnitz an der Weichselgrenze einen Dampfbus. Mehrere Personen wurden verletzt, zum Theil schwer. Ein Person starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Wien, 13. Oct. Prinz Georg von Sachsen hat sich mit Prinzessin Mathilde heute Vormittag nach Schönau begeben.

Transvaal.

Kroonstad, 12. October. General Dewet hat eine Proclamation erlassen, in welcher er erklärt, daß alle Bürger, die sich weigerten, Waffen zu tragen, zu Kriegsgefangenen gemacht werden würden.

Windley, 14. October. Bei einem Zusammenstoß mit einer Patrouille des unter Hasebrood stehenden Kommandos wurden zwei Offiziere getödtet und ein Soldat gefangen genommen. Wie es heißt, sollen die Buren in der Richtung auf Winburg vorrücken.

Kapstadt, 14. October. Das Westkent-Regiment überbrachte ein Burenlager bei Frankfort und brachte ihm schwere Verluste bei. 8 Buren wurden gefangen.

China.

Frankfurt a. M., 15. October. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Schanghai: Wie ein kaiserliches Cbitt mittheilt, ist der Versuch gemacht worden, den Kaiser auf der Reise nach Singanfu zu ermorden. Die Person, welche den Mordversuch unternahm, wurde jedoch, bevor sie den Kaiser verletzen konnte, festgenommen und sodann entpaupt.

London, 15. Oct. „Daily Chronicle“ berichtet aus Hongkong vom 14. Oct.: Die kaiserlichen chinesischen Truppen haben die Stadt Weichow, welche die Aufständischen genommen hatten, zurückerobert.

Tientsin, 14. Oct. Graf Waldersee ist heute Früh mit seinem Stabe nach Peking aufgebrochen.

Rom, 14. October. Die „Tribuna“ meldet aus Tatu: Die Expedition nach Paoatingfu bezweckt, die dort anässigen Vorkämpfer zu bestrafen und den Betrieb der Bahnlinie sicher zu stellen. Die Expedition soll 40 Tage dauern. Das italienische Kriegsschiff „Beluio“ ging nach Schanghai ab, wo zahlreiche Kriegsschiffe der fremden Mächte verankert sind, da es möglicherweise dort zu Unruhen kommen kann.

Peking, 12. October. Sitzung-Übersicht staltete heute dem englischen Gesandten Macdonald und den übrigen hier anwesenden Gesandten Besuche ab.

London, 13. October: Hier eingetroffene Boten berichten von großen Gefechten zwischen Bognern und kaiserlichen Truppen.

Schanghai, 14. October. Die Reise des Hofes nach Singanfu ist verzögert worden, weil sich in Schensi aufständische Muhammedaner befinden sollen.

London, 4. October. Die Mäler melden aus Peking unter dem 9. ds. Mts.: Die Generale der verbündeten Truppen hielten hier eine Konferenz ab, um über gleichmäßige Verfügungen betreffend die Polizei in der ganzen Stadt ein Einvernehmen zu erzielen. Es soll eine Proclamation erlassen werden, welche den Einwohnern gestattet, die Stadt zu verlassen und wieder zu betreten, ohne daß besondere Erlaubnisse nöthig wäre. Sir Robert Hart bereitet einen Antrag an die Landbesitzer vor, worin sie aufgefordert werden, bei Garantie des Schutzes ihre Produkte zur Stadt zu bringen.

Die Abendblätter melden aus Peking vom 10. October: Eine Abtheilung von 100 Franzosen und 100 Engländern befindet sich auf dem Marsch nach den weilschen Hügeln über Pootschou, um die eingeborenen Christen zu befreien und nach Peking zu bringen. Es sei ein allgemeines Uebereinkommen getroffen, daß die kaiserlichen Truppen nicht angegriffen werden sollen, die von Sitzung-Tientsin den Befehl erhalten hätten, nicht auf die Fremden zu schießen.

London, 15. October. Die Sitzung-n melden aus Peking ohne Datum: 2 amerikanische Stabsoffiziere begleiten die Expedition nach Paoatingfu. Im Uebrigen wird sich General Chaffee von jeder Truppenbewegung fernhalten. — Aus Hongkong wird vom 13. d. gemeldet: 2000 Mann Hüls-truppen sind nach Samshun gefandt worden, um bei der Niederwerfung des Aufstandes mitzuwirken. Die Aufständischen von Samshun haben sich gesammelt und marschiren 10,000 an der Zahl nach Hantschou. — Aus Peking wird vom 12. d. gemeldet: Sitzung-shan theilte dem Gesandten Gonger mit, Janglu werde nicht als Bevollmächtigter fungiren, da Einsprüche dagegen erhoben worden sind. Die nach Paoatingfu abgeandte Expedition ist in Wafoutian angekommen. — Der „Morning Post“ wird aus Schanghai vom 13. d. gemeldet: Der Aufstand in Kwangtung ist gegen die Dynastie, der Aufstand in Kwanglu gegen die Lokalbehörden gerichtet. Keiner von Beiden richtet sich gegen die Fremden. Der Aufstand in Szechwan ist ausschließlich gegen die Mandchudynastie zu stützen. — Der „Daily Mail“ wird aus Peking ohne Datum gemeldet: Das große Arsenal hier, welches bis jetzt von den Russen besetzt gehalten wurde, ist von den Deutschen übernommen worden. Die Chinesen ließen eine große Menge Kriegsmaterial zurück, darunter befinden sich 50 Bronze-Kanonen und eine beträchtliche Menge Munition, kleinere Waffen usw. Der Zar hat bereits den Befehl gegeben, daß Alles, was in dem Arsenal gefunden worden ist, mit den Deutschen getheilt werden soll. Gerüchweise verlautet, daß die Chinesen, bevor sie sich zurückzogen, im Arsenal 78 Minen gelegt haben. Die Russen haben keine Spur von diesen entdeckt. Die Deutschen sind jetzt auf der Suche.

Wie aus Tientsin unter dem 4. ds. gemeldet wird, wird in einem Briefe aus Paoatingfu mitgetheilt, daß die Engländer dort von den Bannern freundlich behandelt werden. Der „Times“ wird aus Schanghai vom 13. ds. gemeldet, dem Bernernehmen nach sei der chinesische Hof in Tingsang, 200 Meilen südlich von Taiyuenfu, eingetroffen. Aus Schanghai wird unter dem 14. ds. berichtet, daß nach Nachrichten aus Nintschwang die Russen die auf dem rechten Flußufer gelegene Endstation der Schanghaiwan-Wienbahn besetzt haben. In Tientsin, nördlich von Wuiden, haben

sich die russische Nord- und die russische Südmaree vereinigt. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Canton vom 12. ds. haben die mandchufreundlichen Aufständischen die kaiserlichen Truppen in der Nähe von Suichow geschlagen. Ueber 60 Mann der kaiserlichen Truppen wurden getödtet, der Rest floh. Die Aufständischen besetzten mehrere Ortschaften. Es wird aber weder von ihnen geplündert, noch werden Kapellen oder Gebäude der Missionen von ihnen zerstört. Sie versichern, ihre einzige Absicht sei, die Dynastie zu stützen.

In Kamhschu bei Canton wurden von Mannschaften der kaiserlichen Truppen Gräber geschändet. Auf Befehl des Vicekönigs Taku wurden die Verbrecher entpaupt, ihre Vorgesetzten wurden entlassen.

Handel und Industrie.

Wanmoll.

Bremen, 18. October. Baumwolle unregelmäßig. Upland middling loco 57 1/2.

Liverpool, 18. October. Umsatz: 4000 B., davon für Speculation und Export 400 B. verkauft. Amerikaner unverändert, ostindische träge, Broad, Timbelloh und Egyptian 1/16 niedriger. Widdling amerikanische Lieferungen: October-November 5.19/64 Käufer, December-Januar 5.12/64 Verkäufer, Februar-März 5.7/64 Käufer, April-Mai 5.6/64 Käufer.

New-York, 12. October. Dritter Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. October 9.99 (voriger Schluß 10.18), December 9.65 (9.81), März 9.66 (9.8), Mai 9.66 (9.79). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung. October 9.99, December 9.66, März 9.65, Mai 9.65. — Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 60,000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig aber stetig. October 9.93, December 9.62, März 9.61, Mai 9.62.

Kaffee.

Hamburg, 18. October, 3 Uhr. October 89.26, November 89.50, December 40.00, Januar 40.26, Februar 40.26, März 40.50, April 40.75, Mai 41.00, Juni 41.26, Juli 41.26, August 41.50, September 41.75. Behalten.

Bremen, 18. October. Kaffee ruhig. Reis ruhig, aber stetig.

Zucker.

Hamburg, 18. October. Preise für greifbare Rohzucker ausschließlich Berbauerschleier. Kornzucker I. Procent 87 Proc. ohne Sach 10.85—10.47 1/2, Rohprodukte 76 Proc. ohne Sach 10.85. Tendenz: Schwächer. Preise für raffinirter Waare. (Einschließlich Berbauerschleier). Raffinirter Zucker I 27.70, II 27.70, III 27.70, IV 27.70, V 27.70, VI 27.70, VII 27.70, VIII 27.70, IX 27.70, X 27.70, XI 27.70, XII 27.70.

Getreide.

Bremen, 18. October. Weizen: Bercolem. Sach soll 6.95.

Wien, 18. October. Weizen loco behalten, October 7.10, 7.11, April 7.97, 7.98, 7.99. Roggen October 6.83, 7.18, April 7.42, 7.43, 7.44. Hafer October 6.83, 6.85, April 6.58, 6.59. Weizen Mai 1901 5.09, 6.10.

New-York, 18. October. (Anfang). Weizen December 81 1/2, stetig. Mais December 42 1/2, stetig. Weizen December 76 1/2, stetig. Mais December 36 1/2, stetig. Januar 6.72.

Wesfal. — Discant.

Amsterdam per 100 St. fl.	169.1
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	81.20
100 Francs	80.25
Italienische Plätze pr. 100 Lire	78.40
Schweizerplätze pr. 100 Frs.	81.10
London pr. 1 Pfd. Sterl.	20.46
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	20.34
Paris pr. 100 Francs	81.40
Betersburg pr. 100 Rubel	80.70
Warschau pr. 100 Rubel	81.40
Wien pr. 100 Kr. O. W.	82.20
Deutsche Reichsbank: Discant 6 1/2, Lombard-8.8, 6 1/2.	

Marktpreise.

Chemnitz, am 13. October 1900.	
Weizen, fremde Sorten, 8 R. 85 Pf. bis 9 R. 50 Pf.	187.80
„ sächsischer, 7 1/2 90 „ 7 1/2 75 „	
„ niedersächsischer, 7 1/2 90 „ 7 1/2 80 „	
„ preussischer, 7 1/2 90 „ 7 1/2 85 „	
„ hefiger, 7 1/2 90 „ 7 1/2 85 „	
„ fremder, 7 1/2 90 „ 7 1/2 85 „	
Gerste, Brau, fremde, 8 1/2 75 „ 8 1/2 75 „	
„ sächsischer, 7 1/2 75 „ 7 1/2 80 „	
„ Futter, 6 1/2 60 „ 7 1/2 70 „	
„ Hafer, sächsischer, neuer, 6 1/2 90 „ 7 1/2 20 „	
„ preussischer, 6 1/2 90 „ 7 1/2 20 „	
„ Erbsen, Koch-, 9 1/2 25 „ 11 „ 25 „	
„ Erbsen, Malt-, u. Futter-, 7 1/2 25 „ 8 „ 25 „	
„ Heu, 3 „ 4 „ 26 „	
„ Stroh, Fliegelnbruch, 2 1/2 50 „ 3 „ 50 „	
„ Stroh, Maschinenbruch, 1 1/2 50 „ 2 „ 50 „	
„ Kartoffeln, 2 1/2 10 „ 2 „ 20 „	
„ Butter, 1 Rilo, 2 1/2 70 „ 2 „ 70 „	

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1.5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abtith je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0.5 Gr., dazu Gentian- und Bitterlee über in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 30 Pillen im Gewicht von 0.12 herzustellen.



von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 18 Jahren als das beste, billigste und unschädlichste Blutreinigungsmittel beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Sagen, Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1 — in den Apotheken und muß das Etiquett der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen ein weißes Kreuz, wie nebenstehende Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Säge 1.5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abtith je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0.5 Gr., dazu Gentian- und Bitterlee über in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 30 Pillen im Gewicht von 0.12 herzustellen.



benutzt jede bessere Köchin zu einer gut. Tasse Kaffee. (Original-Markte in Dosen).